



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 82. Ratssitzung vom 17. Januar 2024

2736. 2023/198

Postulat von Severin Meier (SP), Anna Graff (SP) und 9 Mitunterzeichnenden vom 12.04.2023:

Angebot eines bedürfnisorientierten Nachtnetzes in der Stadt unter der Woche

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Severin Meier (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1702/2023): Im Postulat fordern Anna Graff (SP) und ich den Stadtrat auf zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie in Zürich in der Nacht auch unter der Woche dafür gesorgt werden kann, dass der öffentliche Verkehr zirkuliert. In der Stadt fährt der öffentliche Verkehr nur in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag. Es gibt zahlreiche andere Städte, die vergleichbar mit Zürich sind, die unter der Woche nachts den öffentlichen Verkehr betreiben; Beispiele sind Oslo, Düsseldorf, Ghent und Cork. Prima vista spricht nichts dagegen, dass in Zürich das entsprechende Bedürfnis besteht und das Angebot eingeführt wird. Anna Graff (SP) und ich wissen es nicht genau, weshalb wir den Vorstoss zur Prüfung überweisen wollen. Die Vorteile des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) in der Nacht auch unter der Woche liegen auf der Hand. Es gibt viele Menschen in Zürich, die besonders spät oder früh arbeiten. Wenn eine Ausdehnung der Randzeiten geprüft werden könnte, wäre das hilfreich. Auch ist klar, dass es tendenziell gefährlicher ist, nachts mit dem Auto unterwegs zu sein als mit dem ÖV und schliesslich würde das unsere Stadt beleben. Wir leben nicht mehr in den 1970er-Jahren, trotz eines gewissen zwinglianischen Erbes. Wir bitten den Stadtrat, im Bericht auszuweisen, ob eine Ausdehnung der Randzeiten sinnvoll und machbar wäre; wie beispielsweise die Bedürfnisse der Schichtarbeitenden aussehen; aber auch die Bedürfnisse von Nachteulen sollen in Betracht gezogen werden. In einer Konklusion sollte dargelegt werden, wie die Kombination der Bedürfnisse zu einem allfälligen Ausbau des nächtlichen ÖV-Angebots führen kann.

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 24. Mai 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Als ich das gelesen habe, dachte ich: Gebt es zu, ihr wollt unter der Woche ein paar Partys feiern und im Moment ist es zu kalt, um mit dem Velo nachhause zu fahren. Das ist der Hintergrund des Postulats. Ihr müsst euch nicht hinter der arbeitenden Bevölkerung verstecken, nur damit sie bei der Schichtarbeit nicht auf das verhasste Auto oder Taxi ausweichen. Statt diesen Leuten Parkplätze zur Verfügung zu stellen und aufzuhören, die Leute, die nachts auf das Auto



angewiesen sind, zu büssen, wenn sie ihr Auto neben den blauen Parkplätzen abstellen, weil es zu wenige hat, wollt ihr grosszügigerweise ein ÖV-Angebot aufstellen. Solche Forderungen können nur von Leuten kommen, die noch nie in Schichtarbeit tätig waren. Diese Schichtarbeitsstellen sind nicht so gelegen, dass man sie mit dem ÖV erreicht. Und nach der Schicht wollt ihr ins Bett und nicht dreissig Minuten oder eine Stunde auf einen ÖV-Bus warten, in der Kälte. In dieser Zeit seid ihr mit dem Auto zuhause.

Weitere Wortmeldungen:

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Meinem Vorredner habe ich kein Gegenargument entnommen, denn im Postulat ist die Rede von bedürfnis- oder bedarfsorientiert. Aus unserer Sicht ist das Nachtnetz des Zürcher Verkehrsverbunds (ZVV) in der Stadt ein Erfolgsmodell. Am Wochenende ist es beinahe ein Opfer des eigenen Erfolgs. Die Züge und Busse sind voll und das Angebot wird regelmässig ausgebaut. Wir unterstützen das Postulat, wollen aber auf die Verhältnismässigkeit hinweisen. Es muss Sinn ergeben. Von mir aus kann das in einem Pilotbetrieb getestet werden. Entscheidend ist, dass das Wort bedürfnisorientiert grossgeschrieben und geprüft wird, ob tatsächlich eine Nachfrage besteht. Es soll nicht auf Vorrat in der Nacht von Montag auf Dienstag ein Fünf-Minuten-Takt eingeführt wird. Man soll sich überlegen, ob allenfalls ein Angebot in der Nacht von Donnerstag auf Freitag oder punktuell von Mittwoch auf Donnerstag Sinn ergibt.*

Anna-Béatrice Schmaltz (Grüne): *Für uns ist ein attraktiver, zugänglicher ÖV, der auf verschiedene Zielgruppen ausgerichtet ist, sehr wichtig. Wir finden es sinnvoll, dass in einem ersten Schritt ein Bericht erstellt wird. Es soll geprüft werden, ob ein solches Nachtnetz sinnvoll ist, wie es ausgestaltet werden kann, welche Bedürfnisse vorhanden sind und wie die Bedürfnisse erfüllt werden können. Gerade für Menschen in Schichtarbeit wie im Spital, ist ein durchgehender Öffentlicher Verkehr sinnvoll. Ich kenne jemanden, die in die Nähe des Triemli Spitals ziehen musste, weil es für sie nicht möglich war, ihre dortigen Arbeitszeiten mit dem ÖV einzuhalten. Das Nachtnetz kann einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Netto-Null-Ziele leisten, darum stimmen wir dem Postulat zu.*

Carla Reinhard (GLP): *Die GLP-Fraktion war bei diesem Vorstoss hin- und hergerissen. Einerseits begrüssen wir die Idee eines durchgehenden ÖV-Angebots auch unter der Woche sehr. In einer lebendigen und grossen Stadt wie Zürich gehört das dazu und ist prüfenswert, gerade für Schichtarbeitende oder Menschen, die von der lebendigen Stadt profitieren wollen. Die aktuell laufenden Tests in Graubünden zeigen, dass das Angebot beispielsweise von Gastronomie-Mitarbeitenden genutzt wird, von denen wir in Zürich sehr viele haben. Wir waren hin- und hergerissen, weil wir Herausforderungen sehen, denn es gibt bereits jetzt das Problem des Fachkräftemangels. Bei einem Ausbau müssten noch mehr Leute gefunden werden, die in der unattraktiven Nachtschicht arbeiten. Wir unterstützen das Postulat und den Bericht. Es kann abgeklärt werden, wie gross das Bedürfnis ist und welche Herausforderungen es gibt.*



Claudio Zihlmann (FDP): *Ich weiss nicht, was daran schlecht ist, Party feiern zu wollen. Das ist etwas Positives. Vor allem wenn ich an den Donnerstagabend denke, ist etwas los in der Stadt. Im ZVV-Strategiebericht steht bereits einiges zum Nachtnetz. Auch vertiefte Abklärungen werden erwähnt. Darauf müsste zurückgegriffen werden. Ich glaube, dass auch die VBZ bereits Abklärungen getroffen haben. Man hätte also vielleicht eine Schriftliche Anfrage einreichen oder in der Kommission nachfragen können. Im Strategiebericht wird geschätzt, dass ein Nachtnetz unter der Woche nur etwa dreissig Prozent eines Nachtnetzes am Wochenende ergeben würde. Wir müssen die Kosten im Auge behalten und ich glaube nicht, dass wir in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein übermässiges Nachtnetz sicherstellen müssen, wenn das niemand will. Wir sind trotzdem dabei, weil es wichtig ist, dass das angeschaut wird. Ich bin überzeugt, dass bei den weiteren Abklärungen etwas herauskommen wird, das bezüglich der Kosten tragbar sein wird.*

Severin Meier (SP): *Wir verstecken uns nicht: Natürlich ist das Feiern von Partys eines der Anliegen, das mit dem Postulat abgedeckt werden soll. Es ist auch für die Nachteulen und eine Belebung des Nachtlebens; wir verstecken uns in keiner Weise hinter den Schichtarbeitenden. Wenn man als Schichtarbeiterin lange gearbeitet hat, weiss ich nicht wie es ist, übermüdet mit dem Auto nachhause fahren zu müssen. Ich persönlich würde lieber den Bus nehmen. Wir sehen es wie Die Mitte bezüglich der Bedürfnisorientiertheit, weshalb wir das so festgehalten haben. Es soll kein Angebot für ein Bedürfnis geben, das es nicht gibt. Der Fachkräftemangel ist aktuell ein Problem, aber wir hoffen, dass dieser in einigen Jahren, wenn es allenfalls zu einer Umsetzung kommen wird, nicht mehr besteht. In der Kommission haben wir nachgefragt. Es hörte sich so an, als wären keine Analysen gemacht worden. Das Postulat ist eine Reaktion auf diese Antwort.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: *Es bestehen wenig Zweifel daran, dass die Nachfrage nach einem ÖV-Angebot auch in der Nacht besteht. Ob es Schichtarbeitende sind oder Leute, die in den Ausgang gehen – das spielt für uns keine Rolle, wir befördern beide. Wir stellen das nicht in Frage. Auf der anderen Seite gibt es Herausforderungen, sei es die Wirtschaftlichkeit oder die Tatsache, dass die Nachtschichten nicht die beliebtesten Schichten sind. Wir wollen einen ÖV anbieten, der den Bedürfnissen gerecht wird. Deshalb prüfen wir immer wieder, ob und wie wir uns an Nutzungsmuster anpassen können. Ich darf daran erinnern, dass das Nachtnetz in den letzten zwei Jahren massiv ausgebaut wurde und dass das eine Erfolgsgeschichte des ZVV ist. In diesem Sinn rennen Sie offene Türen ein. Das Departement hat bereits eine Studie in Auftrag gegeben. Wir arbeiten an der Abklärung und Prüfung der Herausforderungen, Kosten und Nutzen. Am Ende müssen wir das in der Regionalen Verkehrskonferenz Zürich (RVKZ) beim ZVV beantragen und dieser muss es genehmigen und finanzieren. Weder der Gemeinderat noch der Stadtrat können grossen Einfluss darauf nehmen. Selbstverständlich schauen wir das während der Studienphase zusammen mit dem ZVV an, der die Fragestellung spannend findet.*



4 / 4

Das Postulat wird mit 97 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat